



HESSISCHER LANDTAG

24. 01. 2023

Kleine Anfrage

Tobias Eckert (SPD) und Nadine Gersberg (SPD) vom 06.12.2022**Gender-Pay-Gap bei Unternehmensgründungen****und****Antwort****Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen**

Vorbemerkung Fragesteller:

Der „Female Founders Monitor 2022“ bemängelt einen großen Unterschied in der Finanzierung von weiblich geführten Start-ups: So hätten Start-ups von Männern durchschnittlich fast neun Mal so viel Kapital von Investorinnen und Investoren erhalten wie Start-ups von Frauen. Auch liegt der Anteil der Start-ups mit Frauen in der Geschäftsführung in Hessen laut „Startup Report Hessen 2021“ bei lediglich 16 %.

Vorbemerkung Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen:

Diverse Studien zeigen auf, dass Frauen immer noch seltener gründen als Männer. Das gilt nicht nur für Hessen, sondern national wie international – und für Start-ups ganz besonders (vgl. z.B. Deutscher Start-up Monitor 2022, Female Founders Monitor 2022, Global Entrepreneurship Monitor 2021/22 – Global Report). Hinzu kommt, dass Frauen seltener in den bei Investoren (z.B. Venture Capital) besonders beliebten Branchen Hightech, DeepTech oder IT gründen (vgl. RKW Kompetenzzentrum 2022: Global Entrepreneurship Monitor – Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich: Länderbericht Deutschland 2022, Female Founders Monitor 2020).

Allerdings ist das nicht mit dem als „Gender Pay Gap“ bezeichneten Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern gleichzusetzen, da akquirierte Gelder in aller Regel nicht 1:1 in die Bezahlung der Gehälter der Gründenden fließen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung und der Ministerin für Wissenschaft und Kunst wie folgt:

- Frage 1. Liegen der Landesregierung aktuelle Zahlen und Informationen zur Gender-Pay-Gap bei Unternehmensgründungen in Förderprogrammen des Landes vor?
- Falls nein, warum nicht?
 - Plant die Landesregierung, diese zukünftig zu erheben?

Beim **push!** Stipendium wird einheitlich der gesetzliche Mindestlohn angerechnet oder gefördert. Damit ist eine Ungleichbehandlung ausgeschlossen. Bei den Fonds geht es um die Förderung von Unternehmen und damit juristischen Personen. Dabei stehen insbesondere Geschäftsmodelle im Mittelpunkt. Die Gehälter unterscheiden sich vor allem unter den Peer Groups. Bei Spezialisten wie etwa IT-Kräften sind sie besonders hoch.

Die Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH (BM H) verwaltet mehrere Fonds, mit denen sie sich an kleinen und mittelständischen hessischen Unternehmen beteiligt. Somit werden hessische Start-ups gefördert. Die BM H pflegt in ihrem Beteiligungsverwaltungssystem grundsätzlich nur die Namen der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer. Eine separate Erfassung der Start-up-Unternehmen, deren Gründung ausschließlich durch Frauen erfolgt, wird nicht durchgeführt. Im Beteiligungsbestand der BM H (Hessen Kapital I, II und III, Technologiefonds Hessen II und III) sind 10,5 % der Start-up-Unternehmen unter Beteiligung von Frauen gegründet worden. Im Beteiligungsbestand der beiden Futury-Fonds (Futury Regio Growth und Futury Venture) sind 35 % der Start-up-Unternehmen unter Beteiligung von Frauen gegründet worden.

Von den 22 im Rahmen des Start-up-Stipendiums **push!** geförderten Gründungsteams haben zehn mindestens eine Geschäftsführerin.

Es ist derzeit nicht geplant, die Gehälter detaillierter zu erheben, zumal es sich dabei um datenschutzrelevante Informationen handelt.

Das Programm Hessen Ideen Stipendium unterstützt gründungswillige Hochschulangehörige in einer frühen Phase der Ausarbeitung ihrer wissensbasierten Gründungsideen. Eine Unternehmensgründung selbst ist nicht Gegenstand der Förderung. Daher liegen zu diesem Förderprogramm keine Informationen zu einem möglichen Gender-Pay-Gap bei Unternehmensgründungen vor.

Frage 2. Wie sind die Gremien, die über Landesförderung für Start-ups entscheiden, besetzt?

Die Beteiligungsausschüsse der von der der BM H verwalteten Beteiligungsfonds sind mehrheitlich mit Frauen besetzt:

- Hessen Kapital I: zwei Frauen und ein Mann
- Hessen Kapital II: zwei Frauen und ein Mann
- Hessen Kapital III: drei Frauen
- TFH III: eine Frau und drei Männer

Die Beteiligungsausschüsse der beiden Futury Fonds sind jeweils paritätisch mit zwei Frauen und zwei Männern besetzt.

In der Fachjury des Start-up-Stipendiums **push!** ist das Geschlechterverhältnis ebenfalls ausgewogen: Sie besteht aus jeweils vier Frauen und vier Männern.

Die Jury zum Hessen Ideen Stipendium besteht aktuell aus sieben Personen, darunter befinden sich drei Frauen und vier Männer.

Das Distr@l-Programm fördert digitale Innovationsprojekte von Start-ups. In der Förderlinie 4A wird die technische Validierungsforschung von Gründerteams an Hochschulen gefördert, die ihre Ausgründung vorbereiten. Die Förderlinie 4B unterstützt Start-ups in der Wachstumsphase, die in geförderten Vorhaben ihre Produkte weiterentwickeln und skalieren.

Förderentscheidungen werden im Rahmen eines rechtlich abgesicherten und diskriminierungsfreien Verfahrens in einem wettbewerblichen Auswahlprozess der Bestenauslese getroffen.

Das Gremium (Auswahljury) bewertet Vorhaben insbesondere im Hinblick auf die digitale Innovation und wird institutionell besetzt. Die Zusammensetzung der Auswahljury variiert insofern kontinuierlich. In der aktuellen Besetzung sind drei der insgesamt neun stimmberechtigten Personen Frauen.

Frage 3. In welchen Bereichen bzw. Branchen gründen Frauen, die Unterstützung der hessischen Förderprogramme bekommen?

Die Landesregierung unterstützt Gründerinnen und Gründer auf vielfältige Weise, sei es durch Sensibilisierung, durch Information oder durch Beratung. Zu diesen Angeboten, die allen Gründerinnen und Gründern offenstehen, kommen weitere Angebote, die sich speziell an Gründerinnen richten. Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Unterstützungsangebote gelingt es, Gründerinnen aus vielen unterschiedlichen Branchen zu erreichen.

Die identifizierten Start-up-Unternehmen der Fonds aus dem Bestandsbestand der BM H (Hessen Kapital I, II und III, Technologiefonds Hessen II und III), die unter Beteiligung von Frauen gegründet wurden, gründeten in den Bereichen Marketing-Agentur, Softwareplattformen für Eventmanagement, Personalvermittlung, Risikomanagement, Reiseportale, Kreditvermittlung, Analyse- und Trainingsverfahren, Compliancesysteme, eCommerce sowie dem Angebot von schlüssellosen Schließsystemen und von innovativen Systemen zur Begrünung von Gebäuden.

Die identifizierten Start-up-Unternehmen der beiden Futury Fonds, die unter Beteiligung von Frauen gegründet wurden, gründeten in den Bereichen FinTech, Nachhaltigkeit, FoodTech und Softwareplattform für die Gebäudetechnik.

Die durch das Start-up-Stipendium **push!** 2022 unterstützten Frauen gründeten insbesondere in den Branchen Umwelttechnologie, Medizin und Food.

Im Rahmen der angehenden Gründungsteams, die im Jahr 2021 eine Förderung über das Hessen Ideen Stipendium erhalten haben, entwickelte sich die Beteiligung von Frauen uneinheitlich, was

mit der Art der Vorhaben zusammenhängt. Es zeigt sich eine geringe Präsenz von Frauen, wenn die Gründungsideen auf innovativen technischen Lösungen basieren und eine deutlich höhere Beteiligung, wenn es um nicht-technische Lösungen oder den Bereich Social Entrepreneurship geht. Dies spiegelt sich auch in den späteren Gründungen wider, auch wenn über deren Branchenaufteilung keine Angaben vorliegen.

Frage 4. Welche konkreten Maßnahmen will die Landesregierung ergreifen, um den Gender-Pay-Gap bei Gründerinnen zu schließen?

Dass Frauen bei Finanzierungsrunden oft schlechter abschneiden als Männer, hängt unter anderem auch mit dem nach wie vor geringen Investorinnenanteil zusammen. Daher hat der StartHub Hessen 2022 die FINAcademy finanziell unterstützt. Im Rahmen dieses Formats erhalten Frauen Know-how und Netzwerk, um künftig als Business Angel Investments in Start-ups tätigen zu können.

Der Landesregierung geht es nicht nur darum, den Gender-Pay-Gap zu schließen und die Chancen für Frauen bei Finanzierungsrunden zu verbessern. Ein wesentliches Ziel ist auch den Anteil von Frauen, die Start-ups gründen, zu erhöhen.

Die vom Land geförderte Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft bietet eine hessenweite zentrale Anlaufstelle mit Lotsenfunktion für Gründerinnen und Unternehmerinnen. Ziel ist es, die Leistungen und Potenziale hessischer Unternehmerinnen verstärkt in den öffentlichen Fokus zu rücken, die Gründungsbereitschaft von Frauen zu stärken und das Unternehmerintum zu fördern. Ein wichtiger Baustein ist hierbei der jährlich stattfindende Hessische Unternehmerintag. Die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft ist ein Projekt von jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit – Frauenbetriebe e.V.. Das vom Land geförderte jumpp-Projekt Digital-FEM-Lab unterstützt frauengeführte Unternehmen bei der digitalen Transformation.

Der StartHub Hessen bewirbt gezielt Veranstaltungen für Frauen, wie beispielsweise „Female Founders Talk: Wachsen mit Venture Capital“ oder „Rendezvous am Main für gründungsinteressierte Frauen“ von jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit Frauenbetriebe e.V., die „Female Founders Academy“ des HUB31, die „Female Entrepreneurship Summer School“ der IHK Kassel-Marburg oder Aktivitäten des Vereins BerufsWege für Frauen e.V. und des KIZ, Kommunikations- und Innovationszentrum, Offenbach.

Auch das TechQuartier bewirbt Veranstaltungen für Frauen in seiner Community und macht einzelne Gründerinnen gezielt auf spezifische Angebote aufmerksam. Dazu zählen z.B. die „Female Founders Academy“ im HUB31, die „Fintech Ladies“, ein Netzwerk für Frauen in der Finanz- und Techbranche oder im Rahmen seiner Funktion als Digital Hub FinTech Frankfurt der Digitalhubinitiative de:hub des Bundeswirtschaftsministeriums dessen Programm „Start-up Scale Program Female Entrepreneurship“. Darüber hinaus bietet das TechQuartier seiner Community in Slack einen eigenen Female Founder Channel. Dort können sich Gründerinnen austauschen und es werden Informationen zu spezifischen Programmen geteilt.

Damit mehr Frauen Start-ups gründen, bedarf es zudem Vorbilder. Um erfolgreiche Gründerinnen sichtbarer zu machen, unterstützt der StartHub Hessen darüber hinaus bei der Durchführung von Veranstaltungen. Das geschieht etwa durch gezielte Einbindung von Referentinnen, aber auch durch Beteiligung an Formaten wie ein Event von XEEM im Mai 2022 im HUB31 in Darmstadt. Um weibliches Unternehmertum und damit weibliche Vorbilder sichtbarer zu machen, vergibt das Land Hessen seit dem Jahr 2021 jährlich den hessischen Unternehmerinnenpreis an eine Unternehmerin, die durch eine eindrucksvolle Persönlichkeit und ihr zukunftsweisendes Verständnis von Unternehmertum besticht.

Um hessischen Start-ups gezielt Know-how zu vermitteln und ihnen bessere Chancen bei Finanzierungsrunden zu eröffnen, führen das TechQuartier und der StartHub Hessen seit dem Jahr 2022 gemeinsam ein Fundraising-Readiness-Programm durch. Das Programm besteht aus Workshops und optional einem sich anschließenden mehrwöchigen Coaching. Es hat bisher zwei Mal mit insgesamt 66 Start-ups stattgefunden. Die Start-ups der 13 teilnehmenden Gründerinnen sind in den Branchen LegalTech, IT und Software, GreenTech, HRTech und FoodTech tätig. In den Workshops werden gezielt auch Female Founder als Referentinnen platziert. In den kommenden Editionen ist geplant, die weibliche Venture-Capital-Perspektive stärker einzubinden sowie auch spezifische Tipps für Gründerinnen bei der Venture-Capital-Ansprache zu inkludieren.

- Frage 5. Welche konkreten Maßnahmen will die Landesregierung zusätzlich zu ihren jetzigen Maßnahmen ergreifen, um den geringen Frauenanteil in der Geschäftsführung von Start-ups zu erhöhen?
- a) Wenn keine weiteren Maßnahmen geplant sind, wie ist dies trotz der geringen Frauenquote zu begründen?

Ab dem Jahr 2023 unterstützt der StartHub Hessen das Female-Founders-Programm „WAVE 10 Female Founders“ des Accelerator Frankfurt. Das Programm zielt darauf ab, Innovatorinnen zu befähigen, nachhaltige Unternehmen aufzubauen. Darüber hinaus unterstützt der StartHub Hessen weiterhin die „Female Founders Academy“ des HUB31 sowie die „Women in Tech Night“ Anfang 2023 in Wiesbaden.

Das TechQuartier plant im Jahr 2023 mit jump eine Kooperation im Rahmen des neuen Projekts „Finance-FEM-Lab“, das durch die JP Morgan Chase Foundation gefördert wird. Dabei werden voraussichtlich Formate in Form von Peer Networking und Vernetzung mit dem Start-up-Ökosystem angeboten. Im Zuge der nächsten Fundraising-Readiness-Workshops sollen die Belange von Gründerinnen noch größere Berücksichtigung finden.

Wiesbaden, 17. Januar 2023

Tarek Al-Wazir